

# Pressemitteilung des SkF Gesamtvereins e.V.

07.03.2013

## Mythos Wahlfreiheit

**Dortmund. 07.03.2013. Zum Internationalen Frauentag kritisiert der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) den Mythos der Wahlfreiheit für Frauen und ihre Familien. Insbesondere sozial benachteiligte Frauen benötigen umfassende und gerechte Infrastruktur in der Kinderbetreuung, der Familien- und Pflegearbeit und in der Arbeitswelt. Die Empfehlungen des Gleichstellungsberichtes der Bundesregierung müssen endlich umgesetzt werden, fordert der SkF.**

Der Internationale Frauentag mahnt Benachteiligungen von Frauen an. Es sind schon viele Erfolge in der Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern erreicht. Gleichzeitig stehen Frauen heute immer noch vor besonderen Problemen bei privaten und beruflichen Lebensentscheidungen: Ein Kind und wann? Berufstätigkeit voll oder Teilzeit? Betreuung der Kleinsten vielleicht doch lieber bei der Großmutter, der Tagesmutter oder in der Kita?

In diesen Fragen wird von allen Beteiligten das Recht auf Wahlfreiheit als oberstes Gebot angeführt. Doch leider hält die Realität dem nicht immer stand: Flexible Arbeitszeitmodelle fehlen und Minijobs verdrängen sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung. Die Familiensteuerpolitik schafft Anreize für die Alleinverdiener, das Unterhaltsrecht hingegen folgt der Logik der Individualverantwortung beider Elternteile im Falle einer Scheidung. Dass die Kindertagesbetreuung noch immer nicht den Bedarfen entsprechend ausgebaut ist und die Hausarbeit immer noch an den Frauen hängen bleibt, rundet das Dilemma nur ab.

Leider verschärfen sogar einige Strukturen der Familienförderung prekäre Lebensbedingungen von Frauen. Die Anrechnung des Kindergeldes und Elterngeldes auf SGBII-Leistungen und der Kreislauf „Keine Arbeit- Kein Betreuungsplatz- Keine Arbeit“ lassen keinen Raum für Wahlfreiheit.

„Es muss alles getan werden, damit der Mythos Wahlfreiheit wirklich zum Wahlrecht wird“, fordert SkF-Bundesvorsitzende Dr. Anke Klaus.

Der 2011 erstellte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung legt dar, dass es heute in der Gleichstellungspolitik um die Unterstützung neuer Lebensentwürfe für Frauen und Männer geht und sie ein unverzichtbarer Bestandteil von moderner Gesellschaftspolitik ist.

Der Bericht fordert eine konsistente Gleichstellungspolitik, die einem Leitbild gleicher Verwirklichungschancen von Frauen und Männern folgt und auch Raum für gesellschaftlich notwendige Sorgearbeit gibt. Der Bericht gibt wegweisende Empfehlungen, die Politik und Wirtschaft und natürlich die Frauen und Männer selbst, umsetzen müssen:

„Diese Empfehlungen müssen nun endlich konsequent umgesetzt werden. Dazu rufen wird die Bundesregierung, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie alle Männer und Frauen auf“, so Dr. Klaus weiter.

Der Ausbau qualifizierter wohnortnaher Kindertagesbetreuung mit flexiblen Öffnungszeiten muss für mehr als die angestrebten 35 % der unter Dreijährigen ermöglicht werden. Die familienpolitischen Steuer- und Finanzmaßnahmen, allen voran das Ehegattensplitting, das Betreuungsgeld, die Renten sowie die Förderung der Minijobs müssen angepasst werden. In Leitungsfunktionen, Verwaltung, Produktion und Dienstleistung müssen gleichermaßen Teilzeitmodelle ermöglicht werden. Unterbrechungen für die Pflege von Kindern und anderen Angehörigen sollten nicht weiter als Störfaktor sondern als Qualitätszeit zur Selbstverständlichkeit in deutschen Betrieben werden.

„Die tatsächliche Wahlfreiheit kann aber nur gelingen, wenn die gesamte Gesellschaft unterschiedliche Lebenswege akzeptiert und Gleichberechtigung fördert“, bilanziert Dr. Anke Klaus. „Alle jungen Frauen und Männer ermutige ich: findet Eure individuellen Lebenswege, teilt Euch die Haus- und Pflegearbeit und fordert Verwirklichungschancen ein.“

Der SkF unterstützt mit rund 10.000 Mitgliedern und 9.000 Ehrenamtlichen sowie 6.500 beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in bundesweit 146 Ortsvereinen Frauen, Kinder, Jugendliche und Familien, die in ihrer aktuellen Lebenssituation auf Beratung oder Hilfe angewiesen sind. Sein Angebot umfasst u. a. 120 Schwangerschaftsberatungsstellen, 91 Betreuungsvereine, 37 Frauenhäuser, 36 Kindertageseinrichtungen, 34 Mutter-Kind-Einrichtungen, 31 Dienste der Kindertagespflege sowie 22 Adoptions- und 37 Pflegekinderdienste. Der SkF ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Nadine Mersch  
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Sozialmarketing  
Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.  
Agnes-Neuhaus-Str. 5, 44135 Dortmund,  
Tel. 0231 557026-25, Fax 0231 557026-60  
mailto: mersch@skf-zentrale.de  
<http://www.skf-zentrale.de>, [www.facebook.com/SkF.de](http://www.facebook.com/SkF.de)